

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 77 (1990)
Heft: 11: Konstruktion formt mit = La construction contribue à l'expression formelle = Construction as an element of form

Artikel: Innen-Aussen-Haus : Wohn- und Atelierhaus Harald Szeemann-Ingeborg Lüscher in Tegna, TI, 1990 : Architekt Christoph Zürcher
Autor: Schmid, Silvana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innen-Aussen-Haus



Wohn- und Atelierhaus Harald Szeemann-Ingeborg Lüscher in Tegna TI, 1990

Architekt: Christoph Zürcher, Locarno

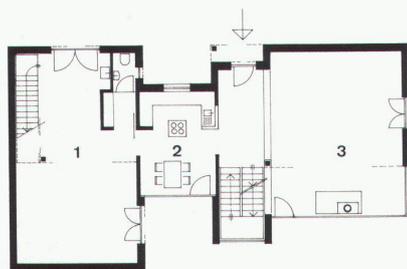
Es galt in einem intensiven Dialog die Lebensweise und die Raumbedürfnisse eines Künstlerpaares – er Ausstellungsmacher, sie bildende Künstlerin – und seiner Tochter zu interpretieren. Dabei zeigte sich bald einmal, dass für diesen Prozess traditionelle Vorstellungen – etwa die Trennung in separate Arbeits-, Wohn- und Schlafräume – unnötig störten. Wo die Grenzen zwischen Privat- und Arbeitswelt aufgehoben sind, ergeben auch die üblichen Trennwände zwischen Arbeits-, Wohn- und Schlafräumen keinen Sinn mehr.

Einzig für Tochter Una war ein separates Schlaf- und Arbeitszimmer einzuplanen. Alle übrigen Räume fließen ineinander, sind nur durch die Gliederung der Kuben definiert und können flexibel genutzt werden. Fließend ist auch der Übergang zwischen Innen- und Aussenraum dank der zweistöckigen wintergartenähnlichen Glasfassade.

Das Grundstück befindet sich am Rand einer Ebene, die schroff gegen das Flussbett der Melezza abfällt. Die wilde Vegetation, der karge, steinige Charakter der Landschaft waren entscheidend für die Materialwahl: eine Stahlkonstruktion mit Kalksteinfassaden, Betondecken, Fenster mit Metallrahmen, Fussböden mit einem dunkelgrau eingefärbten Zementüberzug.

Das Erdgeschoss umfasst den Wohnbereich, die Koch- und Esszone, das Atelier der Künstlerin. Im Obergeschoss: das «Una-Zimmer», zwei

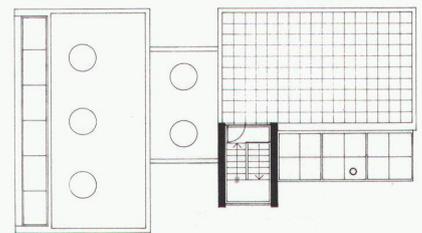
1



3



4



5

Bäder, zwei Galerien (Schlafen und Arbeiten). Ein Teil des Daches wurde als Sonnenterrasse ausgebildet. Ein Keller ist als Bilderlager eingerichtet, im zweiten Keller sind Zentralheizung und Waschküche untergebracht.

Silvana Schmid



- 1 Ansicht von Westen
- 2 Blick von der Galerie auf den Berghang
- 3 Erdgeschoss: 1 Atelier, 2 Küche, 3 Wohnraum
- 4 Obergeschoss: 1 Galerie, 2 Bad, 3 Galerie, 4 Zimmer
- 5 Dachterrasse
- 6 Längsschnitt
- 7 Durchblicke im Treppenhaus

Fotos: Dana De-Carli

